

Bundesfreiwilligendienst: Prüfstein für Berufswünsche

Zwei Freiwillige schildern ihre Erfahrungen aus dem einjährigen sozialen Engagement beim BRK

Leonie Witan (19), gehört zur Besatzung eines Krankenwagens, der in der Fürther Südstadt stationiert ist.

„Ich habe mich für den Freiwilligendienst gemeldet, weil ich auf diese Weise Einblick in den medizinischen Berufsalltag bekommen wollte. Ich habe vor, Medizin zu studieren. Die Eindrücke, die ich seit vergangenem Oktober hier sammle, sind tatsächlich sehr wertvoll. Ich habe erst lernen müssen, mit den kranken Menschen professionell umzugehen. Außerdem weiß ich jetzt, wie es im Rettungsdienstalltag zugeht. Das wird mir später als Ärztin sicher nützen. Auch der Kontakt mit Menschen aus ganz anderen Verhältnissen war eine Erfahrung, die mein Gesellschaftsbild und mein Denken verändert hat.“



Der Bundesfreiwilligendienst ist das Nachfolgemodell des 2011 abgeschafften Zivildienstes. Der sog. BFD bietet im Gegensatz zum Zivi nicht nur jungen Männern die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren, sondern Männern und Frauen jeden Alters. Der Bundesfreiwilligendienst dauert i.d.R 12 Monate und kann freiwillig auf 18 Monate verlängert werden. In dieser Zeit sind die Freiwilligen vollständig sozialversichert. Das Fürther BRK bietet BFD-Stellen im Rettungsdienst, den Seniorenheimen, dem Fahrdienst, den Kitas und der Hasutechnik. Nähere Informationen gibt gerne Gudrun Papart: 0911 77981-30

Daniel Marsch (19), ist im Fahrdienst des Fürther BRK eingesetzt und fährt sowohl behinderte und alte Menschen, als auch lebensrettende Blutkonserven.

„Was mir an dieser Arbeit so gut gefällt ist, dass mein Einsatz unmittelbar anderen Menschen nützt. Ich habe ein gutes Gefühl dabei, wenn ich anpacken kann und ein Ergebnis sehe - und nicht wie früher nur in der Schule sitze. Auch ich will Medizin studieren. Ich hoffe daher, dass mir mein Engagement im Auswahlverfahren für einen Studienplatz zugute kommt.“

Darüber hinaus sind es besonders die Erfahrungen mit den hilfsbedürftigen Menschen, die mich innerlich weiterbringen. Außerdem macht der Dienst mit den Kollegen im Fahrdienst auch eine Menge Spaß.“

Der Rohbau steht schon

Steiner Rotkreuzhaus bis Jahresende fertig

STEIN - Der Grundstein ist gelegt und die Bauarbeiten am neuen Domizil der Rotkreuzbereitschaft Stein kommen gut voran.

Nur wenige Wochen ist es her, dass Steins Bürgermeister Kurt Krömer zusammen mit den Steiner Freiwilligen den Grundstein für das neue Gebäude gelegt hat. Inzwischen ist der Rohbau fast fertig und die Innenarbeiten haben bereits begonnen, sodass eine Fertigstellung des Steiner Rotkreuzhauses Ende des Jahres in greifbare Nähe rückt.

Das kommt der Steiner BRK-Bereitschaft sehr entgegen, denn schon vor Ostern wurde das bisherige Rotkreuzhaus abgerissen, da die Fläche für das auch schon in Bau befindliche Einkaufszentrum gebraucht wird. Aus diesem Grund ist es auch die Stadt Stein, die den Neubau als Ersatz für die alte



Bleibe errichtet. Direkt im Anschluss an die Steiner Feuerwache entsteht derzeit ein zwei-stöckiger Neubau. Der Neubau ist für das Steiner Rote Kreuz und das dortige Jugendrotkreuz nicht nur ein Ersatz für das alte Gebäude, sondern eine enorme Verbesserung. Das bisherige Rotkreuzhaus war schon arg in die Jahre gekommen und hätte teuer saniert werden müssen. Momentan sind Material und Ausrüstung der Sanitäter an mehreren Orten zwischengelagert. Wenn der Neubau bezugsfertig ist, dann geht es für die Helfer ans Einrichten.

Erfolgreich auf Landesebene

Wasserwacht Langenzenn spielt vorne mit

LANGENZENN - Die Erwachsenen der Langenzenner Wasserwacht haben beim Bayerischen Landeswettbewerb immerhin den sechsten Platz belegt. In der Teildisziplin Erste Hilfe sogar Platz zwei.

Leicht hatten es die Frauen und Männer des Teams nicht: Nachts um halb vier machten sie sich auf die Anreise zum Wettkampfort in Oberbayern. Dort galt es, sich mit anderen Teams aus ganz Bayern zu messen. In sechs Disziplinen, die im Leben eines Rettungsschwimmers von Bedeutung sind, mussten die Teilnehmer verschiedene Aufgaben bewältigen und dabei gut abschneiden. So natürlich die Rettung von Menschen aus Gewässern, aber genauso die Erste Hilfe, die im Anschluss an die Rettung aus dem Wasser notwendig ist. Wenngleich die Langenzenner in mehreren Disziplinen sogar



volle Punktzahl erreichten, hat es ihnen die Konkurrenz nicht leicht gemacht. Wettbewerbe wie diese fördern nicht nur den sportlichen Ehrgeiz und die Kameradschaft unter den Retterinnen und Rettern, sondern tragen dazu bei, dass die Freiwilligen stets optimal auf den Ernstfall vorbereitet sind. Die Wasserwacht Ortsgruppe Langenzenn bietet Aktivitäten für Kinder genauso wie für Erwachsene. Dabei steht die Ausbildung in Erster Hilfe genauso auf der Tagesordnung wie die technische Rettung Verunglückter aus Gewässern.

Partnerschaft wiederbelebt

Mazedonisches Rotes Kreuz zu Besuch in Fürth



Termin im Rathaus: Die Besucherinnen mit Bürgermeister Markus Braun und Verantwortlichen des BRK-Kreisverbandes Fürth.

FÜRTH - Nach etlichen Jahren Pause ist die Partnerschaft mit dem Mazedonischen Roten Kreuz wieder aufgelebt. Eine Delegation des Roten Kreuzes in der Stadt Struga hat den Kreisverband besucht.

Die Vorsitzende des dortigen Kreisverbandes Natasa Hiohi (4.v.l.) und die Geschäftsführerin Adhurime Dauti (2.v.l.) und Übersetzerin Njomza Dauti (6.v.l.) zeigten sich von Qualität und Umfang der Fürther Rotkreuzarbeit beeindruckt. In ihrer Heimat sei man derzeit noch mit dem Aufbau

vergleichbarer Strukturen beschäftigt. In Struga engagieren sich gut 60 Freiwillige für das Rote Kreuz. Schwerpunkt sei dabei die Durchführung von Blutspendeterminen und der Aufbau des Katastrophenschutzes. Da Struga in der Nähe des Ochridsees liegt, wollen die Verantwortlichen zeitnah eine leistungsfähige Wasserrettung aufbauen. Auch aus der Seniorenarbeit in den Heimen und in der mobilen Krankenpflege nehmen die Besucherinnen zahlreiche Eindrücke und Anregungen mit nach Hause.

Übergabe in Cadolzburg

Blutspendeteam arbeitet unter neuer Leitung



CADOLZBURG - Das ehrenamtliche Blutspendeteam in der Marktgemeinde hat sich unter neuer Leitung neu formiert.

Nach gut 15 Jahren haben die bisherigen Leiterinnen Ingeborg Hühnemann und Annette Deeg ihre Ämter an Andrea Betz und Birgit Bieber übergeben. Bei ihrer Arbeit können die beiden Nachfolgerinnen auf die Unterstützung des bisherigen Teams genauso wie auf einige neue Freiwillige zählen. Ehrenamtliche Blutspendeteams wie jenes in Cadolzburg

unterstützen in vielen Gemeinden des Kreisverbandes die hauptamtlichen Blutentnahmeteams des BRK-Blutspendendienstes. Während die Hauptamtlichen die Spender zur Ader lassen, organisieren die Freiwilligen den gesamten Rahmen rund um die Blutspendeterminen. Das bedeutet zum Beispiel, dass sie die zahlreichen Spender registrieren und für deren Verpflegung sorgen.

Zum Einsatz kommt das neu formierte Team schon am 23. Juni in der Cadolzburger Hauptschule. Zeit: 17-20 Uhr

Klettern mit der Bergwacht

Jugendrotkreuz besucht Stützpunkt im Trubachtal



UNTERTRUBACH - Klettern und Retten nahe am Abgrund - für die Bergwacht ist das Routine. Eine Gruppe des Jugendrotkreuzes hat sich in die Obhut der Fürther Bergwacht begeben und all das ausprobiert, was für die Kameraden von der Bergwacht Alltag ist.

Nahe der Bergwachstation im Trubachtal ging es schnell zur Sache: Wenngleich die Bergwachtler für ihre Gäste eher die leichter verdauliche Umgebung ausgesucht hatten, so bedurfte es doch für manchen anfangs einiger Überwindung, sich vom

Übungsfelsen abzuseilen oder beim Hinaufklettern in immer größere Höhen vorzustößen. Alles natürlich gut gesichert. Dort wo das Adrenalin anstieg, rettet die Bergwacht normalerweise verunglückte Sportler.

Einen Eindruck, wie das in der Praxis funktioniert, erhielten die Gäste, als sie gemeinsam mit der Bergwacht einen Mimen in den Bergesack verpackten und für den Abtransport per Hubschrauber vorbereiteten. Nicht fehlen durfte natürlich auch ein Schnellkurs zu Seiltechnik und Knoten.

Wettbewerbe im Landkreis

Jugendrotkreuz ermittelt in Langenzenn die Besten



LANGENZENN - Gleich zweimal ist das Wolfgang-Borchert-Gymnasium in diesem Jahr der Austragungsort für Wettbewerbe des Fürther JRK.

Der Kreiswettbewerb hat bereits im Mai stattgefunden. Dabei traten 20 Gruppen des Fürther Jugendrotkreuzes an, um die Besten in den jeweiligen Altersstufen zu ermitteln. Für die Kinder und Jugendlichen galt es, verschiedene Aufgaben zu bewältigen, die natürlich von Juroren bewertet wurden. Wichtiger Bestandteil waren Aufgaben in Erster Hilfe - sowohl in der Praxis, als auch

in der Theorie. Damit aber auch der Spaß nicht zu kurz kam, lockerten stets Aufgaben mit kreativen oder musischen Inhalten den Wettbewerb auf.

Die Sieger des Kreiswettbewerbs aus den vier Altersstufen werden das Fürther JRK schon im Juni auf Bezirksebene vertreten. Weit haben sie es diesmal nicht, richtet doch das Fürther Jugendrotkreuz den Bezirkswettbewerb in diesem Jahr aus. Wie immer unterstützt von vielen Helfern aus den Bereitschaften und dem Landratsamt, das die Räume des Gymnasiums bereitstellt.

Siemens-Projekt verschönert Flure



Tatkräftige Unterstützung aus der Industrie hat das Grete-Schickedanz-Seniorenheim erhalten: Im Rahmen eines Projekttages haben Beschäftigte der lokalen Siemens-Niederlassung Flure und Zimmer des Hauses an der Friedrich-Ebert-Straße verschönert.

Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Besuchsdienst des BRK und den Pflegekräften. In mehreren Stockwerken haben Siemens-Mitarbeiter zum Beispiel Bilderrahmen installiert, in denen Fotos von Veranstaltungen im Haus gezeigt werden.

Auch Zimmer von Bewohnern haben die freiwilligen Helfer mit Wand- und Deckenschmuck ausgestattet und damit Abwechslung in die Räume gebracht.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren unterstützen Sie das Fürther Rote Kreuz - sei es durch Ihre aktive Mitarbeit oder durch ihren Förderbeitrag. Dafür bedanke ich mich recht herzlich.

Ihrer Unterstützung verdanken viele Menschen Hilfe bei Unfällen, bei den Beschwerden des Alters, bei Krankheiten genauso wie bei menschlichen oder gesundheitlichen Schicksalsschlägen. Ich denke dabei zum Beispiel an den Besuchsdienst in den Seniorenheimen, an die Helfer, die nach dem Rechten sehen, wenn ein kranker Mensch den Hausnotruf ausgelöst hat oder die sog. Helfer vor Ort, welche in entlegenen Ortschaften dann lebensrettende Hilfe bringen, wenn es der Rettungsdienst besonders weit hat.

Mit Ihren Förderbeiträgen finanzieren die ehrenamtlichen BRK-Gemeinschaften die notwendige Ausrüstung und die Aufrechterhaltung ihres Dienstes.

Dieser Dienst am Nächsten hat sich in mehr als 150 Jahren in Fürth und den Landkreisgemeinden fest etabliert. Damit die Freiwilligen auch in Zukunft weiter erfolgreich helfen können, bitten wir Sie mehrmals im Jahr um eine kleine Zugabe. Deshalb haben wir der aktuellen Ausgabe des EINBLICK einen Überweisungs-träger beigelegt.

Im Namen aller ehrenamtlichen, aber auch hauptamtlichen Rotkreuzhelfer bedanke ich mich schon jetzt für Ihre zusätzliche Unterstützung und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne und gesunde Sommerzeit.

Ihr Gert Rohrseitz
Vorsitzender des Vorstands



Morgenstimmung im Seniorenheim



Das Grete-Schickedanz-Seniorenheim des Fürther BRK ist noch bis zum 8. Juli Gastgeber einer besonderen Ausstellung: Der Fürther Fotograf und Journalist Gerd Axmann stellt derzeit 42 seiner Fotografien in den Fluren des Heimes aus. Die Aufnahmen sind mehrheitlich in den Jahren 2012 bis 2015 entstanden und zeigen den Fürther Wiesengrund in allen Facetten morgentlichen Lichts. Bei den käuflichen Werken handelt es sich ausschließlich um Unikate, die entweder gerahmt oder auf Metallplatten aufgezogen sind.

Um die malerischen Stimmungen einzufangen, ist der Künstler vor allem in den Herbst- und Wintermonaten stets im Morgengrauen auf den Beinen gewesen.

Voraussetzung: zuverlässig

Hundestaffel hatte im Frühjahr viele Einsätze



FÜRTH - Allein in den Monaten April bis Mai war die Rettungshundestaffel über neun Mal bei der Suche nach vermissten Personen im Einsatz.

Da kommt es Fachdienstleiterin Silvia Barnickel recht gelegen, dass ihr Dienst derzeit über neun einsatzfähige Hundeteams verfügt. Als Team bezeichnen die Fachleute stets einen Hundeführer und seinen Hund.

Weitere vier Hundeführer bilden ihre Rettungshunde derzeit erst aus und können deshalb noch nicht an realen Sucheinsätzen teilnehmen. Nur nach

abgeschlossener Prüfung dürfen die Teams im Ernstfall auch suchen. Der Grund: Wenn ein Hundeteam in seinem zugeteilten Suchgebiet nichts gefunden hat, wird die Suche dort in der Regel eingestellt. Aus diesem Grund muss absolut sicher sein, dass der Hund deshalb nichts gefunden hat, weil es dort wirklich nichts zu finden gab. Daher durchlaufen Suchhunde und ihre Hundeführer eine sehr lange Ausbildung, die mit anspruchsvollen und bundesweit einheitlichen Prüfungen abgeschlossen wird.

Blicke hinter die Kulissen

Tag der offenen Tür bei der Bereitschaft Roßtal



ROßTAL - Im Rahmen eines Tags der offenen Tür stellten freiwillige der örtlichen BRK-Bereitschaft ihre Arbeit vor.

Nicht zuletzt die Breitenausbildung stieß auf Interesse der Besucher, wie auf dem Foto zu sehen ist: v.r. Roßtals Bürgermeister Johann Völkl mit Ehefrau Brigitte, Markträtin Stefanie Rietzke und die zweite Bürgermeisterin Renate Krach lassen sich von Gregor Maier Details der Frühdefibrillation erklären. Die BRK-Bereitschaft Roßtal engagiert sich mit gut 45 Freiwilligen nicht nur innerhalb der

Marktgemeinde, sondern auch im Verbund mit anderen Bereitschaften des Kreisverbandes. So zum Beispiel bei der Absicherung des Metropolmarathons oder des Fürther Kirchweihzuges. Ebenso der First Responder. Die Freiwilligen des BRK unterstützen dabei die Roßtaler Feuerwehr und helfen, den lebensrettenden Dienst rund um die Uhr zu gewährleisten - und das bereits im zehnten Jahr. Der First Responder überbrückt die Zeit, die zwischen einem Notruf und der Ankunft des Notarztes vergeht.

Jeden Montag Sport im BRK

Seniorengymnastik erfreut sich großer Beliebtheit



FÜRTH - Jeden Montag wird es im Fürther Rotkreuzhaus sportlich: In den Vormittagsstunden bietet Hella Düngefelder Gymnastik für Senioren.

Jeweils eine Stunde dauern die Übungen, die speziell auf die körperlichen Bedürfnisse der älteren Generation abgestimmt sind. Alle Übungen werden im Stehen, Sitzen oder im Gehen durchgeführt, erklärt die Organisatorin Hildegard Werling. Dadurch werde vermieden, dass sich ältere Menschen z.B. auf den Boden legen müssen und sich danach schwer tun, wieder aufzustehen.

Aber nicht nur die körperliche Fitness ist ein wichtiger Aspekt, warum viele Senioren gerne die BRK-Gymnastik besuchen. „In den Kursen treffen sich Menschen mit ähnlichen körperlichen Voraussetzungen und

ähnlichem Alter und ähnlichen Interessen“, erklärt Werling. Dadurch knüpfen die Teilnehmer auch neue Freundschaften.

Jeden Montag laufen derzeit zwei Kurse: Der erste beginnt um 9:30 Uhr und der zweite um 10:45 Uhr. Die Kurse sind zwar auf zehn Einheiten ausgelegt, finden aber das ganze Jahr über statt. Viele der momentan rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlängern ihre Teilnahme oft noch während des laufenden Kurses und sind auf diese Art schon zu Stammgästen geworden, freut sich Werling. Wer selbst mitmachen will, kann jederzeit zu einer Schnupperstunde ins Rotkreuzhaus anmelden. Die Anmeldung ist wichtig, denn die Kurse sind meistens gut belegt.

**Anmeldung Hildegard Werling
0911 77981-28**

Seit 70 Jahren unverzichtbar

DRK Suchdienst bringt Familien wieder zusammen

Seit mittlerweile 70 Jahren klärt der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes die Schicksale vermisster Menschen auf und führt im Idealfall getrennte Familien wieder zusammen.

Was vor 70 Jahren aus den Wirren des zweiten Weltkrieges heraus Gestalt annahm, hat bis heute nicht an Bedeutung verloren. Zwar haben sich die Art der Arbeit und die Technik grundlegend verändert - zu den über 50 Millionen Fällen, die sich bereits in der Datenbank befinden, kommen heute mehr denn je neue hinzu.

Vor 70 Jahren, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, bestand die Hauptaufgabe des Suchdienstes darin, das Schicksal vermisster Soldaten aufzuklären oder herauszufinden, wohin es Kriegsflüchtlinge nach dem Krieg verschlagen hatte. Denn nur allzu oft trafen heimkehrende Soldaten zu Hause niemanden mehr an. In vielen Fällen konnte der Suchdienst die versprengten Familien wieder zusammenbringen. Und dort, wo das nicht mehr möglich war, konnte das Rote Kreuz zumindest in vielen Fällen Gewissheit über das Schicksal der vermissten Personen herbeiführen.

Diese Arbeit dauert bis heute an, denn oft war das Schicksal von Kriegsgefangenen in Osteuropa in dortigen Archiven

dokumentiert. Allerdings waren diese Archive erst nach der Ost-West-Entspannung in den 90er Jahren überhaupt zugänglich. Zu den menschlichen Katastrophen von einst sind bis heute viele neue hinzugekommen. Neue Kriege, neue Flüchtlingswellen aber auch Naturkatastrophen wie der Tsunami an Weihnachten 2004 oder Erdbebenkatastrophen in Pakistan oder jüngst in Nepal machen den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes für viele Menschen zum letzten Hoffnungsträger.

Der Suchdienst ist dazu mit Partnerdiensten des Roten Kreuzes auf der ganzen Welt vernetzt. Auf diese Weise können die Suchdienstmitarbeiter auch Vermisste Reisende im entfernten Ausland aufspüren. Genauso ist die Zusammenführung von Flüchtlingsfamilien aus aktuellen Krisengebieten, die auf der Flucht getrennt wurden, eine große Aufgabe.

Der Suchdienst ist aber auch auf zukünftige Ereignisse innerhalb des Landes vorbereitet: In allen BRK-Kreisverbänden stehen ehrenamtliche Dienste bereit, die bei großen Unglücken wie einem Flugzeugabsturz oder einem Großbrand die Daten der Betroffenen genauestmöglich registrieren, um Angehörigen schnell Informationen über den Verbleib von Familienmitgliedern geben zu können.

Beratung für Menschen mit Behinderung

Einzelgespräche und Gruppenangebote helfen bei Problemen des Alltags



FÜRTH - Ein selbstbestimmtes Leben trotz Behinderung ermöglichen - so beschreibt Sozialpädagogin Hildegard Werling das Ziel der offenen Behindertenarbeit des Fürther Roten Kreuzes.

Schon seit vielen Jahren betreibt der Kreisverband die Beratungsstelle für Menschen,

die entweder behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Genauso aber richtet sich Werlings Beratung auch an Angehörige von behinderten Menschen. Für jene hat sie zum Beispiel einen Rollstuhl-Workshop durchgeführt (Foto). Angehörige und die Menschen im Rollstuhl selbst üben in Praxis und Theorie, wie man gemeinsam schwierige Situation mit dem Rolli bewältigen kann. Mehrheitlich nutzen ältere Menschen die Hilfe des BRK. Werling beschreibt einen typischen Fall: Eine ältere Frau lebt alleine. Aufgrund einer Erkrankung muss ihr ein Bein

amputiert werden. Welche Hilfen kann die Frau in Anspruch nehmen? Was muss sie dazu unternehmen? Wer trägt die Kosten? Solche und viele andere Fragen beantwortet die Sozialpädagogin und geht dabei auch intensiv auf die menschlichen Probleme der Betroffenen ein. Ein weiterer Aspekt sind Gruppen- und Erholungsangebote: Ein offener Kaffeetreff gibt behinderten Menschen die Möglichkeit mit anderen Betroffenen Erfahrungen auszutauschen und dadurch Lösungen für eigene Probleme zu finden. Regelmäßig bietet das Rote Kreuz auch Tagesausflüge für behinderte Menschen an.

**Infos gibt Hildegard Werling
0911 77981-28**

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 7798 1-0
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Mario Kreß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich

Druck:
Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth
Konto 2006, BLZ 762 500 00
IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEM1SFU